

Schwere Herausforderungen für Thailand

Ein Plan zur Sicherung des Wirtschaftswachstums und der Konkurrenzfähigkeit Thailands bis zum Jahr 2000

Der Nationale Ausschuss für Wirtschafts- und Sozialentwicklung (National Economic and Social Development Board - NESDB) hat in den letzten drei Jahrzehnten in Fünf-Jahresplänen die wirtschaftliche und soziale Ausrichtung des Landes geplant. Er hat großen Einfluß und in der Regel wurden seine Pläne und Empfehlungen Bestandteil der Regierungspolitik. Der Bangkok Post liegen die Ergebnisse einer Studie des NESDB unter dem Titel "Thailands Entwicklungsstrategien zur Erlangung eines nachhaltigen Wachstums und der Konkurrenzfähigkeit bis zum Jahr 2000" vor. Wesentliche Gesichtspunkte der Strategie werden von Nopporn Jampanoen und Kamol Hengkietisak zusammengefaßt.

Internationale Beobachter spekulieren schon lange darüber, daß Thailand das nächste Land sein wird, das zur Gruppe der neu industrialisierten asiatischen Volkswirtschaften gehört. Die Dynamik der thailändischen Wirtschaft in den letzten drei Jahrzehnten und seine allgemeine Entwicklungsreife bilden die Grundlage solcher Annahmen.

Allerdings stellt der Bericht fest, daß die Veränderungen bei den komparativen Vorteilen in Ostasien und der Herausbildung der Chinesischen Wirtschaftsgebiete (CEA) für den Rest der 90er Jahre Thailand vor eine Herausforderung stellen.

Die wichtigste strategische Frage ist, wie Thailand sein Wirtschaftswachstum und seine Konkurrenzfähigkeit behalten kann. Um das zu erreichen, muß Thailand Einschränkungen auf vielen Gebieten überwinden und neue Entwicklungswege, die neue Möglichkeiten schaffen, gehen.

Die ostasiatischen Volkswirtschaften werden in den restlichen 90er Jahren voraussichtlich signifikant schneller wachsen als andere Regionen in der Welt. China, insbesondere die CEA mit den Eigenschaften einer wachsenden Wirtschaft, sind die Hauptursache für die hohen Wachstumsaussichten der Region. Der Handel innerhalb Ostasiens wird nach aktuellen Schätzungen der Weltbank zwischen 7-8 % wachsen, und Thailand hat gute Aussichten einer Ausdehnung seiner Exporte in diese neuen Märkte.

Gelegenheiten zur Förderung subregionaler, wirtschaftlicher Zusammenarbeit unter den sechs Anrainerstaaten des Mekong und im Wachstumsdreieck Südliches Thailand - Nördliches Sumatra - Nördliches Malaysia wurden ergriffen. Grenzüberschreitenden Handel und Investitionen werden mit großer Wahrscheinlichkeit diese Subregionen zu

neuen Zentren des Wirtschaftswachstums im Jahr 2000 machen. Thailand kann eine sehr wichtige Rolle bei der Verwirklichung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit spielen.

Es gibt immer noch viele Möglichkeiten zur Erweiterung und Diversifizierung der industriellen Grundlagen Thailands durch eine Vertiefung und Verbesserung der exportorientierten und importsubstituierenden Industrien. Das trifft insbesondere für die im Siebten Plan anvisierten Industrie-sektoren Agroindustrie, Textil und Bekleidung, Automobile und Maschinenbau, Elektronik, Petrochemie und Eisen und Stahl zu.

Es muß einen Wechsel von einfacher zur Hochtechnologie geben. Es ist erkannt worden, daß das Wirtschaftswachstum in Thailand nicht mehr lange auf billige Arbeitskräfte bauen kann. Hinzu kommt, daß die vorrangige staatliche Förderung von Industrien im ländlichen Bereich eine Verschiebung anzeigen. Diese zentralen Schritte der Industriepolitik werden die Verbindung von städtischen zu ländlichen Industrien stärken. Die kürzlichen Änderungen der Förderungsrichtlinien des Investitionsausschusses (Board of Investment) betonen im weitesten Sinne Zulieferungen zur Förderung von industriellem Wachstum in ländlichen Gebieten.

Allerdings muß die Wirtschaft mehr Sach- und Humankapital ansammeln, wenn es seine Industriestruktur erweitern und vertiefen will. Sie muß auch kapitalintensiver und qualifizierter werden.

Thailand ist der Konkurrenz von zwei Seiten ausgesetzt: Auf der einen Seite ermöglichen moderne, automatisierte Produktionsmethoden den entwickelten Volkswirtschaften, ihren komparativen Vorteil bei einigen der arbeitsintensiven Produkten, die Thailand exportiert, wiederzuerlangen. Auf der anderen Seite

konkurrieren weniger entwickelte Volkswirtschaften der Region mit billigeren Arbeitskräften verstärkt mit den Exportprodukten der arbeitsintensiven Leichtindustrie Thailands.

Eine Politik der Liberalisierung des Finanzsektors, des Devisenmarktes und die Entwicklung von Kapitalmärkten wird Finanzstrukturen und deren Leistungsfähigkeit verbessern. Die internationale Konkurrenzfähigkeit Thailands wird vermehrt durch eine Reduzierung der Kapitalkosten und eine Erhöhung der Flexibilität, so daß Thailand zum Wirtschafts- und Finanzzentrum der Region aufsteigen kann. Diese Politik wird auch einer Beschleunigung der Industrialisierung helfen und mehr Sparguthaben mobilisieren.

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die Produktivität durch die Anwendung angepaßter Technologien in bestimmten Produktionsprozessen und von Hochtechnologie in vielen Sektoren zu steigern, einschließlich Landwirtschaft, Elektronik, Lebensmittelverarbeitung, Telekommunikation und im Banken- und Finanzwesen. Die Produktivität und die Qualität der Produkte würden erhöht werden und somit eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit von thailändischen Exporten erfolgen.

Nach einer Beschreibung der Situation, der sich Thailand gegenüber sieht, hebt der Bericht Prioritäten und Einschränkungen, die sowohl der private wie auch der staatliche Sektor überwinden muß, hervor.

Arbeitskräfte (Human Resources), der Verschleiß von Konkurrenzvorteilen und Wege zur Reform des Bildungssystems:

Die Veränderungen der wirtschaftlichen, sozialen Umwelt und der Bevölkerungsstruktur haben zu einer allmählichen Verringerung der Konkurrenzfähigkeit thailändischer Arbeitskräfte geführt. Der Mangel an einfachen wie qualifizierten Arbeitskräften auf allen Ebenen, insbesondere in den Naturwissenschaften wie in der Technik, nimmt zu. Dies führt zum Ansteigen der Löhne und bedroht damit die Konkurrenzfähigkeit der thailändischen Wirtschaft. Das Bildungs- und Ausbildungssystem war nicht in der Lage darauf zu reagieren und qualifizierte Arbeitskräfte in ausreichender Anzahl bereitzustellen.

Wenn das Wirtschaftswachstum anhält, wird es in der zweiten Hälfte der 90er Jahre einen Arbeitskräftemangel geben. Gleichzeitig muß die thailändische Industrie Produkte höherer Qualität produzieren, wenn es seine Märkte behalten und auf neue Herausforderungen reagieren können will. Somit müssen die Arbeitskräfte kompetenter sein. Die Nachfrage nach Arbeitskräften mit Abschluß einer weiterführenden Schule sowie qualifizierten Arbeitskräften, insbesondere im Hochtechnologiebereich, steigt.

Der Bericht drängt die Regierung, das Bildungssystem für das 21. Jahrhundert zu reformieren und neue, dem Bedarf einer zunehmend hochtechnisierten Wirtschaft entsprechende Wege zu sondieren. Er empfiehlt, die Ausbildung an den höheren Schulen auszudehnen und Überlegungen zu Stipendien für Schüler aus armen Familien anzustellen, damit diese eine höhere Schule besuchen können.

Ferner wird eine sofortige Veränderung des Hochschulwesens als notwendig erachtet, damit dieses angemessen auf den Bedarf der Wirtschaft an verschiedenartigen Fertigkeiten reagieren kann. Gleichzeitig könnte die Regierung die Bestimmungen für private Universitäten lockern und als Voraussetzung für ihre Zulassung, andere Formen für die akademischen Abschlüsse vorschlagen.

Verbesserung und Bereitstellung einer neuen Generation von Infrastruktur zur Vorbereitung für das 21. Jahrhundert:

Dem Bericht zufolge entsprechen fast alle Infrastruktureinrichtungen des Landes nicht den Anforderungen der wachsenden Wirtschaft. Er empfiehlt der Regierung, die öffentlichen Investitionsprogramme zu überprüfen, um langfristig eine angemessene Infrastruktur sicherzustellen, insbesondere in den Hauptballungsgebieten und den neuen Wirtschaftszonen.

Um die Auswirkungen der begrenzten öffentlichen Finanzen für Infrastruktur zu maximieren, sollte die Regierung eine Beteiligung der Privatwirtschaft an Infrastrukturentwicklungen, insbesondere in Bangkok und anderen neuen Wirtschaftszonen- und Industriezonen, ermutigen.

Der Bericht erkennt, daß die augenblickliche Politik zur Förderung einer Beteiligung der Privatwirtschaft an der Infrastrukturentwicklung schwach ist und nicht richtig und zum angebrachten Zeitpunkt eingesetzt wurde. Dies behindere die augenblicklich und zukünftige Entwicklung.

Verantwortlich für die unzureichende Planung und Verwaltung wichtiger Infrastrukturprojekte, insbesondere der städtischen Transport- und Verkehrsverwaltungsprojekte in Bangkok, sei die fehlende Zusammenarbeit zwischen den Behörden.

Verbesserung der industriellen Strukturen durch eine einheitliche Technologiestrategie:

Thailands komparativer Vorteil in der arbeitsintensiven Leichtindustrie wird schwinden, da China, Indonesien und Vietnam mit großen Reserven an billiger Arbeitskraft zügig in diese Bereiche hineinstoßen. Thailändische Hersteller müssen durch eine allgemeine Vertiefung und Verbesserung der industriellen Struktur sowie der Technologie ihre

die Verbesserung und Entwicklung von Technologie, um auf dem neusten Stand zu sein, und die Herausbildung einer angemessenen Anzahl von Technikern, die sie beherrschen.

Der Bericht empfiehlt, daß sich Thailand darauf konzentrieren sollte, gut in der Übernahme angepasster ausländischer Technologie, ihrer Nutzung und Verbreitung zu sein, anstatt zu versuchen, eine eigene Technologie zu entwickeln. So könnten größere wirtschaftliche Gewinne erzielt werden.

Allerdings muß Thailand die ausgeprägte Fähigkeit entwickeln, Technologien einzuschätzen, aussuchen, anpassen und weiterentwickeln zu können. Die einheimische Technologie-Entwicklung sollte nur auf den Gebieten begonnen werden, wo international zugängliche nicht angemessen oder zu teuer ist, oder wo Thailand bereits besonders gute Forschungs- und Entwicklungskapazitäten besitzt.

Verteilung von Einkommen und Wohlstand in alle Regionen und ländliche Gebiete:

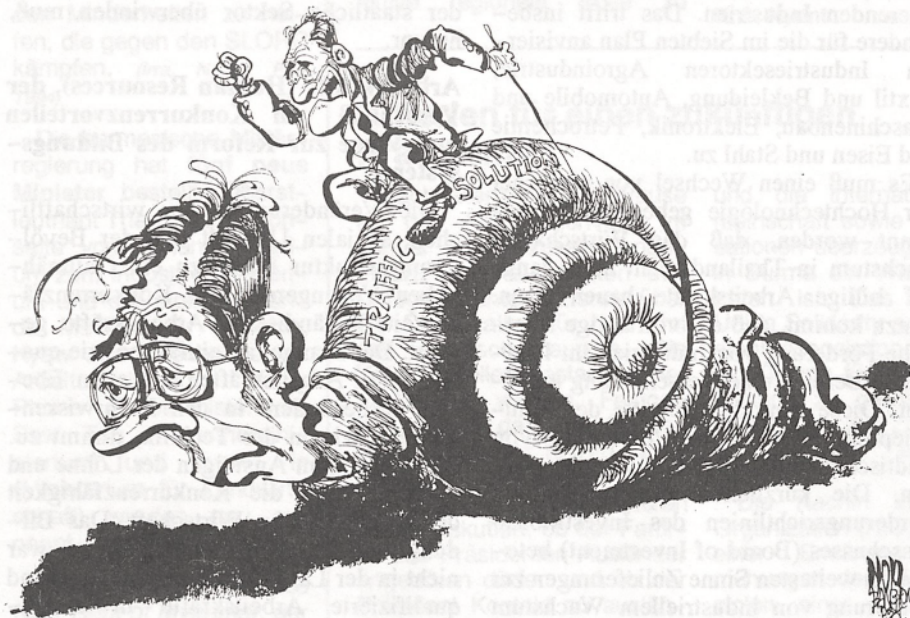
Trotz der hohen Wirtschaftswachstumsrate Thailands in den letzten drei Jahrzehnten, so betont der Bericht, haben sich die Einkommensdisparitäten innerhalb der städtischen Gebiete sowie zwischen den städtischen und ländlichen Gebieten, insbesondere zwischen Bangkok und den anderen Regionen, vergrößert.

Sie haben sich in alarmierendem Ausmaß vergrößert. Die an der Spitze stehenden 20 % wohlhabenden Haushalte verfügten 1975 über 49,3 % des Wohlstandes, 1988 über 55 %, während die untersten 20 % der Haushalte lediglich 6,1 % bzw. 4,5 % besaßen.

Regionale Disparitäten haben ebenfalls zugenommen. Im Jahr 1981 betrug der Anteil Bangkoks am Bruttoinlandsprodukt ca. 42 % und stieg bis zum Jahr 1989 auf 48 % an, wohingegen die Anteile der meisten anderen Regionen zurückgingen. Wenn eine Einkommensumverteilung und ein Dezentralisierungspolitik nicht konsequent durchgesetzt werden, ist vorauszusehen, daß diese Unterschiede sich verschärfen.

Der Bericht zieht die Schlußfolgerung, daß Thailand neue Möglichkeiten ausprobieren und wesentliche Hindernisse beseitigen muß, um ein nachhaltiges und konkurrenzfähiges Wachstum bis zum Jahr 2000 zu erreichen. Am wichtigsten sind dabei die Entwicklung der Arbeitskräfte und der Infrastruktur, was große Investitionsprogramme erfordert. Da beide Projekte auf lange Zeit angelegt sein müssen, besteht großer Druck, sie zügig und systematisch zu beginnen.

Der Artikel wurde der Bangkok Post vom 12.12.1993 (Sunday Post) entnommen und von Peter Franke aus dem Englischen übersetzt.



aus: BP v. 17.1.1994

Der Bericht stellt fest, daß die Hauptballungsgebiete, insbesondere Bangkok, weiterhin wachsen und das Zentrum der thailändischen Wirtschaft bilden werden, aber es wichtig sei, das Wachstum Bangkoks zu lenken. Trotzdem habe sich mit der Verbesserung der Infrastruktur in anderen Regionen ein klarer Trend zur Dezentralisierung entwickelt und es sei wichtig für die Regierung, eine Dezentralisierungsstrategie zu verfolgen.

Konkurrenzfähigkeit erhöhen.

Um die Konkurrenzfähigkeit der Industrie und das exportabhängige Wachstum aufrechtzuerhalten, braucht die thailändische Industrie eine einheitliche und gut durchdachte Strategie zur Verbesserung ihrer Technologie. Die wichtigsten Elemente einer einheitlichen Technologiestrategie beinhalten die Aneignung ausländischer Technologie, der Anwendung und die Verbreitung von Technologie,